

Von Bettseichern und Hasenbrunzern Wissenschaftler bewahren Winzersprache als Kulturgut

Winzerfachterminologie am Mittelrhein, an der Nahe, im Rheingau und in Rheinhessen wird in Kaiserslautern erforscht

Mainz/Kaiserslautern. Was ist ein Bettseicher? In der vom Dialekt geprägten Winzersprache bezeichnet der Nahewinzer in Odernheim am Glan und in Eberburg bei Bad Münster am Stein so die Rebsorte Kleinberger. Der rheinhessische Winzer in Mainz-Hechtsheim nennt sie Bettsschisser und meint die alte Sorte Heunisch. Wegen ihrer laxierenden Wirkung soll sie bei übermäßigem Verzehr der Beeren Durchfall hervorrufen, wie auch ein Luxemburger Winzer von der Obermosel berichtet. Eine schlecht tragende Rebe wird am Mittelrhein und in Rheinhessen oft Faulenzer genannt, in Wicker (Flörsheim am Main) im Rheingau Prahler, im rheinhessischen Westhofen Narrenstock, in der Pfalz Prangerstock, an der Mosel Miseräbelchen und in der Schweiz Müllerhütlein.

Hasenbrunzer nennen viele rheinhessische Winzer eine von der Sonne gebräunte Traube. Hasengebrünzte sagt

man im hessischen Heppenheim und in Franken. Hasenpisser ist dagegen eine goldgelbe, überreife Traube im rheinhessischen Ockenheim.

Seit den 1960er Jahren hat der Weinbau durch die zunehmende Technisierung einen starken Wandel erfahren. Um die Vielfalt der Fachterminologie des Winzerberufes als wertvolles Kulturgut zu sichern, befragten Sprachwissenschaftler in den 80er Jahren mehr als 800 Winzer und Weinbau-fachleute in 21 Ländern. Etwa 400 Fragen zum Weinbau, wie ihn Winzer früher betrieben, zeichneten sie auf Tonband auf. Seit 1999 wertet die Kaiserslauterer Forschergruppe 300 Winzerinterviews aus, um ein europäisches Fachsprachenlexikon zu Kultur und Sprache des Weines zu erstellen. „Das entstehende 'Wörterbuch der deutschen Winzersprache' wird den Fachwortschatz über Ländergrenzen hinweg dokumentieren“, so Maria Besse,

Arbeitsstellenleiterin des Projekts der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Denn befragt wurden Winzer von Luxemburg bis Aserbaidschan. Die ehemals deutschen Sprachinseln in Südost- und Osteuropa, wie Siebenbürgen oder das Banat in Rumänien, werden ebenso erforscht wie alle deutschen Weinbaugebiete und die deutschsprachigen Weinregionen in Luxemburg, Frankreich, Österreich und der Schweiz.

In der Studie sind die Weinbaugebiete Mittelrhein und Nahe mit je sieben Weinorten, Rheinhessen mit fünfzehn, der Rheingau mit fünf und die Hessische Bergstraße mit drei Aufnahmeorten vertreten.

Gerade ist die erste, multimedial aufbereitete CD-ROM zu den Sachgebieten „Rebe“ und „Weinberg“ erschienen: WDW-CD 1, ISBN 3-7776-1429-7. Ein Online-Wörterbuch ist im Internet kostenfrei zugänglich un-

ter www.winzersprache.de. Jährlich sollen weitere CDs folgen. Behandelt wird die gesamte Winzerterminologie, die sich in die Sachbereiche Rebe, Rebsorten, Weinberg, Weinbergsarbeit, Traubenlese, Presse, Mostbereitung, Weinbereitung, Wein, Weingenuss und Winzerbrauchtum aufteilt. Das Wörterbuch will zwar primär Sprachwissenschaftler, Dialektologen, Historiker und Volkskundler ansprechen, aber auch Winzer und Weinfreunde. Es dient damit der Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung unseres kulturellen Erbes und wurde deshalb 1999 in das sog. Akademienprogramm, die gemeinsame Forschungsplattform der sieben deutschen Wissenschaftsakademien aufgenommen. Die Projektkosten tragen der Bund, das Land Rheinland-Pfalz und der Bezirksverband Pfalz.



Früher angebaute, schon im Mittelalter erwähnte alte Rebsorte Heunisch, von rheinhessischen Winzern in Mainz-Hechtsheim gerne „Bettsschisser“ genannt.

Kaiserslautern, den 26.03.2006

Dr. Maria Besse